

## Teil II

Kathrin und ich wurden aufs allerherzlichste von den Freunden begrüßt, die bereits vor Ort waren. Es war sehr heiß und die Luftfeuchtigkeit, über 80 %, machte uns vom ersten Augenblick an zu schaffen. Die Nachttemperaturen sanken nicht unter 30 Grad, sodass wir beim Stillliegen schon wie verrückt schwitzten.

Strom gab es so gut wie gar nicht und so mussten wir oft ohne Ventilator auskommen. Aber wie heiß es so schön: Der Mensch ist ein Gewohnheitstier.

An unserem ersten Tag vor Ort, gingen wir als erstes zum neuen Schulgrundstück. Es wurden permanent Steine gefertigt. Für den ersten Bauabschnitt benötigen wir ca. 8000 Steine, die alle per Hand angefertigt werden müssen. Es ist ein besonderes Format Hohlblockstein. Die Mischungen hierfür wurden per Hand gemacht. Die Steine müssen drei Tage trocknen, bevor sie aufgestapelt werden. Jeder Stein wiegt 25 kg. Bei dem Versuch, selbst einen Stein



anzufertigen, merkte ich, wie schwer diese Arbeit ist und hatte für die Arbeiter nur Hochachtung, die Tag für Tag bei dieser Hitze an unserem Projekt mithalfen. Dennoch sind die Menschen vor Ort froh über die Arbeit und über das, was hier entstehen soll. Ihnen ist bewusst, dass es nur durch gute Bildung ihrer Kinder, ihnen einmal besser geht und das Land vorankommen wird.

Während unserer 2 Wochen vor Ort, wurden die Mauern, die das Grundstück umgeben, ausgebessert und geschlossen.

Zwei einsturzgefährdete Hütten, wurden abgerissen. Der Schutt soll zum großen Teil für die Bühne, die auch errichtet werden soll, verwendet werden. Durch Jochems gute Beziehungen konnte der restliche Schutt schnell abtransportiert werden. Wir brauchen ja Platz zum Bauen.

In den nächsten Tagen ging es nicht so zügig voran. Die gambischen Baubestimmungen schreiben zwecks nachträglicher Aufstockung des Gebäudes eine höhere Stabilität des Neubaus vor und so soll in die Eckpfeiler eine Bewehrung eingebaut werden, die zusätzlich angefertigt werden musste. Jochem gab alles in Auftrag.





An einer anderen Stelle des Grundstücks wurden die Abwassergruben ausgehoben. Eine Person schippte einen Eimer mit Sand voll, der dann am Seil hochgezogen wurde und so entstanden drei Gruben 'a 1,60 im Durchmesser mal 6 Meter Tiefe. Eine Wahnsinnsarbeit.



Arbeiten ist für uns bei der Hitze fast nicht möglich. Wir beschäftigen uns mit Ausbesserungsarbeiten wie Fenstergitter streichen, Putz ausbessern, abgefallene Fliesen ausbessern etc. Auch die Praktikantenwohnung musste mal gründlich gereinigt werden.

Unsere Lehrer reisten ab und es wurde ruhig im Camp. Woran das wohl lag, Katja? ☺

Das Fundament für den ersten Bauabschnitt wurde begonnen. Viele fleißige Helfer waren vor Ort. Die Arbeiter werden täglich bezahlt und das motiviert sie ungemein. Auch freuen sie sich, wenn wir täglich auf dem Grundstück sind und den Fortschritt loben.

Jochem hat beschlossen, seinen Aufenthalt um 14 Tage zu verlängern, da zu Beginn alles sehr schleppend voranging und erst jetzt richtig Schwung in das Geschehen kommt.



Endlich konnten die Maurerarbeiten beginnen. Die Wände für die ersten 3 Räume wurden sehr schnell hochgezogen.

Am 10.11.17 kam Carsten mit seiner Frau an. Sie ist das erste Mal in Gambia. Ich muss leider zurück. Ich verabschiedete mich schweren Herzens von hier.